

Nach einer von den Herren Directoren: Förster und Bruhns im J. 1864 durchgeführten Operation hat man:

Sternwarte Berlin von Sternwarte Leipzig $4^m 0' 8950. \pm 0' 020$

Aus obigen beiden Daten würde folgen

Sternwarte Berlin von Sternwarte Leipzig $4^m 0' 9060. \pm 0' 024$

also nur um $0' 011$ und ganz innerhalb der wahrscheinlichen Fehler verschieden.

Der Uebersicht wegen seien hier auch die im Jahre 1864 für den Laaer Berg von Prof. Weiss ausgeführten und vom Vortragenden in der Sitzung der Akademie vom 20. Juli 1871 vorgelegten Bestimmungen zusammengestellt:

Polhöhe Laaer Berg (Pfeiler des Universale) $48^{\circ} 9' 33'' 14 \pm 0' 056$

Azimuth: Laaer Berg—Hundsheimer Berg $273\ 50\ 4.85 \pm 0.324$

Nach den Angaben des k. k. Militär-geographischen Institutes beträgt

Distanz: Laaer Berg—Wiener Sternwarte

(Meridiankreis) 3093.02 Wien. Klaft.
(=5865.9 Meter)

Azimuth: Laaer Berg—Wien. Sternw. $166^{\circ} 6' 6'' 0W.$

woraus folgt:

Observ. Laaer Berg $3' 4' 34$ südlich von Wiener Sternwarte.

„ „ „ $4' 563$ östlich „ „ „

Herr Dr. A. Schrauf berichtet über die Fortsetzung seiner Mineralogischen Beobachtungen.

An die schon im ersten Hefte dieser Mittheilungen gegebene krystallographische Untersuchung des Aragonits schliesst sich die Bearbeitung der Formen dieses Minerals vom Fundorte: Sasbach am Kaiserstuhl. Dessen schöne Ausbildung war bisher wenig geachtet. Ein im verflossenen Jahre stattgefundenen Besuch von Freiburg im Breisgau verschaffte dem Vortragenden durch die Güte des dortigen Professor Fischer ein prachtvolles Exemplar dieses Vorkommens. Die Krystalle an diesem, jetzt im k. Hof-Mineralien-Cabinet befindlichen Stücke erinnern durch ihre Ausbildung an Tarnowitzit. Die Untersuchung liess erkennen: Drillingsformen der Systeme I. II. IV. rechts, säulenförmig ausgebildet, geschlossen durch die Flächen a (100), m (110), k (201),

i (401), *p* (221), *t* (843), Σ (631), Δ (10. 2. 1). Von diesen Flächen kommt *t* nur noch am Tarnowitzit vor, während Σ und Δ neu sind.

Dieselbe Reise bot auch dem Verfasser Gelegenheit, seine Untersuchungen über Axinit, ebenfalls im I. Hefte, zu vervollständigen, durch das Studium der Krystallformen dieses Minerals vom Fundorte Miask. Die im nachfolgenden beschriebenen Stücke sind im königl. baierischen Staatsconservatorium und waren früher Theile der herzogl. Leuchtenberg'schen Sammlung. Sie stammen vom linken Ufer des Flüsschen Oui, 55 Werst von der Hütte Miask entfernt. Der grössere fast 1 Zoll hohe lose Krystall hat einen Habitus ähnlich den Axiniten von Poloma und zeigt neben den bekannten Flächen *c*, *h*, *l*, *u*, *M*, *w*, *r*, *m*, *o*, *f*, *g*, γ noch eine Fläche, welche nach rohen Messungen etwa als μ ($\bar{1}31$) angegeben werden kann.

Eine seit mehreren Jahren fortdauernde Untersuchung der Krystallformen des Sylvanits führte den Verfasser zu dem Resultate, dass dieses Mineral dem prismatischen Systeme zugezählt werden muss, und dass die Angabe monokliner Formen von Kokscharow und durch die vorherrschende Ausbildung einiger Zonen und Flächen verursacht ward. Ähnlich abnorm entwickelte Krystalle liegen auch dem Verfasser vor, dieselben zeigen jedoch keine Differenzen der Winkelverhältnisse. Auch die von Kokscharow beschriebenen Zwillinge, nebst zahlreichen anderen interessanten Formen finden sich in dem reichhaltigen Materiale. Unter Adoption der Miller'schen Aufstellung kann der Verfasser als neu aufgefundene Formen bisher nachfolgende 17 Flächen: 021, 102, 501, 441, 331, 221, 552, 122, 212, 311, 121, 231, 341, 412, 534, 612, 15. 1. 12, bezeichnen.

Durch die Güte des Herrn Finanzlandespräsidenten Baron Schröcker wurden dem Verfasser Exemplare Rittingerits vom neuen Anbruche in Joachimsthal überlassen. Nebst genauer Bestimmung der krystallographischen Constanten erlaubten dieselben auch die ersten Versuche, dieses Mineral genauer chemisch zu charakterisiren. Dasselbe besteht aus Arsen, Selen, Silber mit einem Silbergehalte von 57.7% und einer Dichte von 5.63.

Die kais. Akademie der Wissenschaften hat in ihrer Gesamtsitzung vom 4. April l. J. für die von den Herren Payer